

Offenbarung 4

Inhalt: Die Stellung im Geiste für die Vollendung des Hauses Gottes wird erst am Ende der sieben Gemeindezeiten erlangt

Offenbarung 4,1 Darnach schaute ich, und siehe, eine Tür war geöffnet im Himmel; und die erste Stimme, die ich gleich einer Posaune mit mir reden gehört hatte, sprach: Steige hier herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll! 2 Und alsbald war ich im Geist; und siehe, ein Thron stand im Himmel, und auf dem Thron saß einer. 3 Und der darauf saß, war anzusehen wie Jaspis und Sardisstein; und ein Regenbogen war rings um den Thron, anzusehen wie ein Smaragd. 4 Und rings um den Thron waren vierundzwanzig Throne, und auf den Thronen sah ich vierundzwanzig Älteste sitzen, angetan mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen. 5 Und von dem Throne gehen Blitze und Stimmen und Donner aus, und sieben Feuerfackeln brennen vor dem Thron; das sind die sieben Geister Gottes. 6 Und vor dem Thron ist es wie ein gläsernes Meer, gleich Kristall; und in der Mitte des Thrones und rings um den Thron sind vier lebendige Wesen, voller Augen vorn und hinten. 7 Und das erste ist gleich einem Löwen, das zweite gleich einem Kalbe, das dritte hat ein Angesicht wie ein Mensch, und das vierte ist gleich einem fliegenden Adler. 8 Und die vier lebendigen Wesen, von denen ein jedes sechs Flügel hat, sind ringsherum und inwendig voller Augen; und sie hören Tag und Nacht nicht auf zu sagen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott der Allmächtige, der da war, und der da ist, und der da kommt! 9 Und so oft die lebendigen Wesen Ruhm und Ehre und Dank darbringen dem, der auf dem Throne sitzt, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, 10 so fallen die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem, der auf dem Throne sitzt, und beten den an, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, und werfen ihre Kronen vor dem Throne nieder und sprechen: 11 Würdig bist du, unser Herr und Gott, zu empfangen den Ruhm und die Ehre und die Macht; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen sind sie und wurden sie geschaffen!

Das Kennzeichen der Offenbarung durch Johannes, des letzten Buches des Wortes Gottes, liegt in der Zeitbezeichnung, die in diesem Buch enthalten ist. Wir begegnen sonst dieser Zeitbezeichnung noch im besonderen im Propheten Daniel. Aber das Zeugnis des Buches Daniel findet in der Offenbarung seine Ergänzung. Nur durch diesen Zusammenschluß der Zeitbezeichnungen Daniels und der Offenbarung gibt es ein so klares Bild, in dem alles Bedeutungsvolle ins Licht gestellt wird.

In Offenbarung 10 ist erklärt:

„... daß keine Zeit mehr sein soll; sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so ist das Geheimnis Gottes vollendet, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat.“ (Of.10,6-7)

Dieses Zeugnis ist einzig im ganzen Wort Gottes.

Kein zweites Mal ist das gleiche oder etwas Ähnliches gesagt. Aufgrund solcher Zeitbezeichnungen müßten die Erklärungen, die dieses Buch enthält, verstanden werden.

In Offenbarung 1 lautet die Einleitung:

„Offenbarung Jesu Christi, welche ihm Gott gegeben hat, seinen Knechten zu zeigen, was in Kurzem geschehen soll; und er hat es durch Zeichen kund getan, indem er Botschaft sandte durch seinen Engel seinem Knechte Johannes.“

Vers19 ist dann dem Johannes gesagt:

„Schreibe nun, was du gesehen hast und was ist und was geschehen soll darnach: Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast zu meiner Rechten und der sieben Leuchter; die sieben Sterne sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.“

Drei Gebiete waren es also, die Johannes beschreiben mußte. Nach dem Bericht im ersten Kapitel hörte er hinter sich eine gewaltige Stimme wie von einer Posaune. Er wandte sich um,

„nach der Stimme zu sehen, die mit mir redete; und als ich mich wandte, sah ich sieben goldene Leuchter; und inmitten der Leuchter Einen, gleich einem Menschensohne, angetan mit einem langen

Gewande und umgürtet um die Brust mit einem goldenen Gürtel. Sein Haupt aber und seine Haare waren weiß, wie weiße Wolle, wie Schnee, und seine Augen wie eine Feuerflamme; und seine Füße wie Erz, wenn es im Ofen glüht, und seine Stimme wie das Rauschen vieler Wasser; und er hatte in seiner rechten Hand sieben Sterne, und aus seinem Munde ging ein scharfes, zweischneidiges Schwert, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne in ihrer Kraft.“ (Of.1,12-16)

Das war die Ursache, daß Johannes den Auftrag bekam, drei Gebiete zu beschreiben:

zuerst, was er gesehen hat; das waren sieben goldene Leuchter und inmitten der Leuchter Einen, gleich einem Menschensohn.

Dann mußte er darüber schreiben, was ist,

und drittens, was geschehen soll danach.

Diese drei Berichte stellen das Geheimnis der sieben Sterne und der sieben Leuchter dar. Die sieben Sterne, die Johannes in der Rechten des Menschensohnes gesehen hat, sind Engel der sieben Gemeinden, und die sieben Leuchter sind sieben Gemeinden.

Im 4.Kapitel steht nun:

„Darnach sah ich, und siehe, eine Tür war aufgetan im Himmel; und die erste Stimme, die ich gehört hatte wie eine Posaune mit mir reden, die sprach: Steige hier herauf, und ich will dir zeigen, was nach diesem geschehen soll!“ (Vers 1)

Das ist die Erklärung des dritten Gebietes, von dem Johannes schreiben mußte. Diese Beschreibung des dritten Gebietes beginnt am Anfang des 4.Kapitels. Alles, was im weiteren bis zum Schluß des Buches in der Offenbarung mitgeteilt ist, bezieht sich auf dieses geschilderte dritte Gebiet.

Auf diese Weise ist die Offenbarung in drei Teile eingeteilt.

Das hier von Johannes zuerst Beschriebene steht im 1.Kapitel; was er als drittes schreiben muß, beginnt mit dem 4.Kapitel. Zwischen dem 1. und 4.Kapitel enthalten das 2. und 3.Kapitel die sieben Sendschreiben. Sie sind als sieben Berichte an die sieben Gemeinden unzertrennlich und müssen deshalb zwischen dem ersten und dritten Teil dessen, was Johannes schreiben mußte, den zweiten Teil bilden.

So ist der erste und zweite Teil dargestellt in den ersten drei Kapiteln; was danach geschehen soll, beginnt als dritter Teil mit dem Bericht im 4.Kapitel und umfaßt alles, was Johannes bis zum Ende der Offenbarung geschrieben hat. Das müssen wir ganz gründlich beachten, weil der erste und zweite Abschnitt vom dritten dadurch getrennt sind, daß Johannes anfügt:

„Danach sah ich.“

Was er als dritten Abschnitt gesehen hat, folgt dem, was er im 1., 2. und 3.Kapitel als die ersten zwei Gebiete geschildert hat. Danach, das heißt anschließend an das, was in den ersten drei Kapiteln mitgeteilt ist, folgt nun noch das, was nach diesem geschehen soll. Wenn das, was noch geschehen soll, geschehen ist, dann ist auch das Zeugnis von Of.10,6 erfüllt, daß keine Zeit mehr sein soll, sondern in den Tagen der Stimme des siebenten Engels, wenn er posaunen wird, so ist das Geheimnis Gottes vollendet, wie er seinen Knechten, den Propheten, die frohe Botschaft verkündigt hat.

Was von dieser Zeit, den Tagen, wenn der siebte Engel posaunt, gesagt ist, bezieht sich auf das, was nach dem vorher Bezeugten abschließend noch geschehen soll.

Was vorher bezeugt ist, unterscheidet sich von dem, was von der Zeit mitgeteilt ist, in der das Weitere und Letzte noch geschehen soll. Dieses Zeugnis von Kapitel 10,6 stellt den Abschluß dessen dar, was noch geschehen soll.

Wenn der siebte Engel posaunt, ist keine Zeit mehr, dann ist das Geheimnis Gottes vollendet.

Vom 4.Kapitel ab beginnt die Schilderung dessen, was noch geschehen muß, und dann ist im 10.Kapitel die Zeit gezeigt, wenn das, was noch geschehen soll und geschehen muß, vollendet ist.

Das Weitere, das hier beachtet werden muß, ist die Tatsache, daß das, was danach zu geschehen hat, von Johannes im Geiste geschaut werden mußte. Für das Schauen und Mitteilen der ersten beiden Abschnitte war eine solche Stellung noch nicht erforderlich. Als Johannes sieben Leuchter und den Einen gleich einem Menschensohn in ihrer Mitte sah und im weiteren die sieben Sendschreiben an die sieben Gemeinden richten muß, war er in dieser Zeit und für diese Mitteilungen nicht im Geiste.

Im Geiste und nicht im Geiste sein, bedeutet nach Rm.8,9-11:

„Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt; wer aber Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib tot, um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben, um der Gerechtigkeit willen. Wenn aber der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird derselbe, der Christus von den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen durch seinen Geist, der in euch wohnt.“

Johannes war zuerst nicht im Geiste, als er aber durch die offene Tür in den Himmel hinaufgestiegen war, war er im Geiste.

Paulus zeigt uns in Römer 8 die Stellung der Kinder Gottes, wenn sie im Fleische sind und wenn sie nicht mehr im Fleische sind, sondern im Geiste.

„Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt.“
(Rm.8,9)

Das erklärt, was Johannes, in den Himmel hinaufgestiegen, als Stellung im Geiste erlangt hat. Bis dahin war er nicht im Geiste, sondern im Fleische.

Das Zeugnis für die ersten zwei Gebiete:

den Bericht über die sieben Leuchter im 1.Kapitel

und den Bericht mit den sieben Sendschreiben im 2. und 3.Kapitel

übermittelt er im Fleische und nicht im Geiste.

Das was hernach zu geschehen hat, muß er im Geiste schauen und mitteilen und nicht im Fleische. Den Unterschied in der Stellung der Kinder Gottes im Fleische und im Geiste zeigt der Apostel darin, daß er sagt, die Kinder Gottes seien nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in ihnen wohnt.

Wer Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein, und wenn Christus in den

Kindern Gottes ist, so ist ihr Leib zwar tot um der Sünde willen, der Geist aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. Darauf folgt, daß der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in den Kindern Gottes wohnt und ihren sterblichen Leib lebendig macht.

Nebst diesem Zeugnis ist in Rm.8,15 erklärt, daß die Kinder Gottes nicht den Geist der Knechtschaft, sondern den Geist der Kindschaft empfangen haben, der ihrem Geiste Zeugnis gibt, daß sie Gottes Kinder sind.

Diesem Zeugnis entspricht ein weiteres Wort in Ep.1,13-14:

„In welchem auch ihr, da ihr gehört habt das Wort der Wahrheit, das Evangelium eurer Rettung, in welchem auch ihr, da ihr glaubtet, versiegelt worden seid mit dem heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand unsers Erbes bis zur Erlösung des Eigentums, zum Preise seiner Herrlichkeit.“

Wie der Geist der Kindschaft das Zeugnis der Gotteskindschaft als erste Erfahrung vom Wirken des Geistes Gottes vermittelt, ist es auch die erste Erfahrung, wenn das gehörte und geglaubte Wort der Wahrheit, das Evangelium der Rettung, durch Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung als dem Pfand des Erbes bis zur Erlösung des Eigentums zum Preise seiner Herrlichkeit bestätigt wird. Beides ist die Anfangserfahrung, die der Geist Gottes bei den Kindern Gottes wirkt, daß sie das Zeugnis darüber bekommen, daß sie Gottes Kinder sind und versiegelt werden mit dem heiligen Geist der Verheißung.

Dann steht weiter in Ep.1,17-20:

„Daß der Gott unseres Herrn Jesu Christi, der Vater der Herrlichkeit, euch gebe den Geist der Weisheit und Offenbarung, durch seine Erkenntnis erleuchtete Augen eures Herzens, auf daß ihr wisset, welches die Hoffnung seines Berufes sei und welches der Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen, und welches da sei die überwältigende Größe seiner Macht an uns, die wir glauben, nach der Wirkung der Kraft seiner Stärke, welche er wirksam gemacht hat in Christo, da er ihn von den Toten auferweckte und ihn setzte zu seiner Rechten in den Himmeln, hoch über jedes Fürstentum, Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird nicht allein in diesem Zeitlauf, sondern auch in dem zukünftigen.“

Wenn der Geist Gottes zuerst das Zeugnis der Kindschaft vermittelt hat, die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung, so fährt er in seinem Wirken dadurch fort, daß er nun als Geist der Weisheit und Offenbarung die Herzensaugen der Kinder Gottes erleuchtet, daß sie die Hoffnung seines Berufes sehen und den Reichtum der Herrlichkeit seines Erbes unter den Heiligen und die überwältigende Größe seiner Macht, die für die Kinder Gottes bestimmt ist.

Ein weiteres Zeugnis in Ep.3,16-19 sagt, daß die Kinder Gottes dahin ausreifen müssen, daß sie ganz von Gott erfüllt sind. Wenn in Rm.8,9-11 das Wohnen des Geistes Christi und Christus in den Kindern Gottes gezeigt ist, so entspricht das dem Zeugnis in Ep.3,16-19, daß Christus durch den Glauben in den Herzen der Kinder Gottes wohnt und sie erfüllt werden, bis daß sie ganz von Gott erfüllt sind.

Nach diesen beiden Zeugnissen, Rm.8,9-11 und Ep.3,16-19, ist das Wohnen des Geistes Christi und des Geistes des Vaters in den Kindern Gottes als die Zeit und der Zustand bezeichnet, wenn sie im Geiste sind. Es ist dieselbe Erfahrung, die Johannes, in den Himmel hinaufsteigend, darin machte, daß er im Geiste war.

Nach Ep.1,13 u.17 ist die Erfahrung des Zeugnisses der Kindschaft, der Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung, und die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung der Zeitabschnitt, wenn die Kinder Gottes nicht im Geiste sind, weil in dieser Zeit der Geist Gottes als Geist Christi, als Christus, und als Geist des Vaters noch nicht in den Kindern Gottes wohnt. In dieser Zeit wirkt der Geist nur das Zeugnis der Kindschaft, die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung,

und die Erleuchtung der Herzensaugen durch die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung;

es ist die Zeit, in der die Kinder Gottes noch im Fleische sind und nicht im Geiste.

So ist das Wirken des Geistes Gottes auf vier Gebieten gezeigt:

Die Versiegelung mit dem heiligen Geist der Verheißung als Zeugnis der Gotteskindschaft,

die Erleuchtung der Herzensaugen durch die Ausrüstung mit dem Geist der Weisheit und Offenbarung,

das Wohnen Christi durch den Glauben in den Herzen der Kinder Gottes

und das Erfülltwerden der Kinder Gottes mit dem Geiste Gottes, bis daß sie ganz von Gott erfüllt sind.

Diese vier Gebiete stellen die vier aufeinanderfolgenden Entwicklungsabschnitte im Wirken des heiligen Geistes in der Erfahrung der Kinder Gottes dar. Der Geist Gottes wirkt in den Kindern Gottes in der Weise, wie es Jesus seinen Jüngern gesagt hat, er würde ihnen den Geist der Wahrheit senden, der würde bei ihnen sein und in ihnen wohnen.

So wirkt der Geist Gottes zuerst bei den Kindern Gottes, und nachher wohnt der Geist Christi und der Geist des Vaters in den Kindern Gottes.

Wollen wir den Unterschied zwischen dem Wirken und dem Wohnen des Geistes Gottes für die Kinder Gottes beachten, so wird uns dies aus Of.3,12 klar. Hier ist uns gezeigt, daß das Überwinden in der Gemeinde zu Philadelphia dahin führt, daß im Tempel Gottes ein Pfeiler ist, der nicht mehr hinausgeht. Das ist der Sinn vom Wohnen zum Unterschied vom Wirken des Geistes Gottes.

Das Wirken des Geistes Gottes ist den mannigfaltigen Erfahrungen unterworfen.

Das Wohnen des Geistes Christi dagegen ist zuerst das Leben im Geiste der Kinder Gottes, der Leib ist zu der Zeit noch tot um der Sünde willen, das heißt, er wird noch nicht verwandelt.

Wenn daraufhin aber der Geist des Vaters, der Geist dessen, der Jesus von den Toten auferweckt hat, in den Kindern Gottes wohnt, macht er den sterblichen Leib der Kinder Gottes lebendig.

So machen Kinder Gottes ihre Entwicklung in zwei aufeinanderfolgenden Zeitabschnitten durch, wenn sie das Wirken des Geistes Gottes im Fleische erfahren und ihr Glaubensleben in dieser Zeit allerlei Veränderungen unterliegt, und wenn sie das Wirken des Geistes Gottes als Wohnen desselben erleben, zuerst als

Leben im Geiste, wobei der Leib von diesem Leben noch nicht erfaßt wird, und dann als Wohnen des Geistes dessen, der Christum von den Toten auferweckt hat, wodurch dann abschließend auch der sterbliche Leib lebendig wird.

Der Geist Gottes muß in der Erfahrung der Kinder Gottes dasselbe bewirken, was Christus erfahren hat.

Das sind klare Zeugnisse, nur muß man die verschiedenen Zeiten genau auseinanderhalten.

Es muß beachtet werden, daß Johannes eine neue Stellung, die Stellung im Geiste einnehmen mußte, um durch eine geöffnete Tür in den Himmel hinaufzusteigen und das zu schauen, was ‚darnach‘ zu geschehen hat. Was ‚darnach‘ geschehen soll, sind die Ereignisse, die sich am Ende der sieben Gemeindezeiten auswirken. Dies geschieht nach der vom Propheten Daniel, Kap.9,24 gezeigten Ordnung, die Jesus seinen Jüngern in Matthäus 24 bestätigt und erklärt hat.

Der darin erwähnte Zeitabschnitt von siebenzig Jahrwochen ist in drei Zeitabschnitte unterteilt: sieben, zweiundsechzig und eine Woche. Sieben und zweiundsechzig = neunundsechzig Wochen sind der Zeitabschnitt, der bis zum Tode Jesu reicht. Diese vierhundertdreißig Jahre beginnen mit dem ersten Jahr des zweiten Weltreiches; es war das Jahr, als der Befehl gegeben wurde, daß das in der Gefangenschaft weilende Volk Gottes in sein Heimatland zurückkehren sollte, den Tempel in der Stadt Jerusalem wieder zu bauen. Von diesem Zeitpunkt an sind vierhundertdreißig Jahre bis zum Tode Jesu festgesetzt.

Dann sollte die letzte Woche folgen, und sieben Jahre nach dem Tode Jesu sollte das Allerheiligste gesalbt werden.

Als Erfüllung der Salbung des Allerheiligsten wäre Jesus, nachdem sie ihn getötet hatten und er sieben Jahre im Himmel gewesen wäre, plötzlich zu seinem Tempel gekommen.

So lautete das Zeugnis von Daniel, das Jesus seinen Jüngern bestätigt hat.

Weil die Salbung des Allerheiligsten nicht erfüllt wurde, bekamen die Apostel eine neue Offenbarung, die Gott schon vor Grundlegung der Welt verborgen hatte; es war etwas Bedeutungsvolleres als die Aufgabe, die das Volk Gottes hatte, Segensträger für die Völker zu sein, um ihnen den Segen zu vermitteln, den Gott seinem Knecht Abraham verheißen hatte.

Als neue Offenbarung wurde den Aposteln nun von Gott kundgetan, daß auch die Heiden Miterben, Mitglieder und Mitgenossen der Verheißung in Christo Jesu durch das Evangelium seien.

Das war den Völkern bis dahin nicht offenbart; es wurde den Aposteln enthüllt. Diese Offenbarung war die Grundlage für ihren Dienst, den sie auszurichten hatten.

In Hb.3,1-6 ist erklärt:

„Daher, ihr heiligen Brüder und Genossen eines himmlischen Berufs, betrachtet den Apostel und Hohenpriester unseres Bekenntnisses, Jesum, welcher treu ist dem, der ihn gemacht hat, wie auch Moses, in seinem ganzen Hause. Denn dieser ist größerer Ehre gewürdigt als Moses, wie ja doch der, welcher ein Haus gebauet hat, mehr Ehre verdient als das Haus selbst. Denn jedes Haus wird von jemandem erbauet; der aber alles bereitet hat, ist Gott. Auch Moses zwar ist treu gewesen in seinem ganzen Hause als Diener zum Zeugnis dessen, was geredet werden sollte; - Christus aber ist treu als Sohn über sein eigenes Haus, und sein Haus sind wir, wenn wir die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten.“

Dieses Zeugnis zeigt uns, wie Moses in der Stiftshütte nur den Schatten, das Abbild dessen herrichten sollte, was Jesus später als sein Haus und die wahre Stiftshütte zustande bringen mußte.

Zu diesem Gotteswerk in Christo Jesu gehören die Kinder Gottes, die dann sein Haus sind, wenn sie die Freudigkeit und den Ruhm der Hoffnung bis zum Ende fest behalten.

In diesem Zeugnis liegt die Bestätigung dafür, daß die Kinder Gottes, die die verkündigte Ordnung vom Zustandekommen des Hauses Gottes hörten, auch die Erfüllung des Wortes Gottes erleben sollten. Damit ist gesagt, daß die Kinder Gottes zuerst das Wort Gottes hören und sie, indem sie Christum aufnehmen, Vollmacht bekommen, Kinder Gottes zu werden (Jh.1,12). Nach Rm.8,14 erweisen sie sich dadurch als Gottes Kinder, daß sie sich vom Geiste Gottes leiten lassen.

So ausgerüstet, muß ein Kind Gottes das Wort Gottes als Anfangszeugnis aufnehmen, hören, glauben und muß dieses Wort Gottes in seiner Erfahrung vollendet als Haus Gottes darstellen.

Es ist dann Haus Gottes, Glied am Leibe Christi, wenn es das von Jesu im Auferstehungsleib erlangte Erbe durch ihn auch bekommen hat und dadurch Erbe Gottes und Miterbe Christi ist.

Das Kind Gottes muß durch das Wirken des heiligen Geistes den Sieg des Lebens über den Tod erlangen.

Wird das nicht erlangt, dann ist das Kind Gottes rückständig geblieben.

Darum muß das, was durch die Gemeinde Gottes zustande kommen soll, in der Generation von Kindern Gottes zustande kommen, die zu der Zeit leben, wenn der Herr kommt.

Die Generation war vorhanden zusammen mit Jesus,

sie war zum zweiten Mal vorhanden in Verbindung mit den Aposteln,

sie ist zum dritten Mal vorhanden in Verbindung mit dem Zeugnis der Offenbarung.

In diesem Zeugnis ist das Ende gezeigt, wenn keine Zeit mehr sein wird.

»»»»»» O »»»»»»

*** * ***

